

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Thee von Brennesselwurzeln gehoben werden. Derselbe räumt überhaupt mit faulen Säften im Innern gründlich auf. Wer unreines Blut hat, soll zur Sommerzeit recht oft Brennesseln, wie Spinat gekocht, essen. Man liebt besonders in Italien die Kräuter-suppen.

Kräuterknödel aus Brennesseln sind nicht bloß ein Nähr-, sondern auch ein Gesundheitsmittel. Wer an Rheumatismus leidet und kein Mittel mehr findet, denselben auszutreiben, bestreiche oder beschlage die schmerzenden Stellen täglich ein paar Mal lang mit frischen Brennesseln.

Das Eierlegen der Hühner im Winter. Das Huhn sucht seine Nahrung nicht bloß in Körnerfrüchten, sondern ist auch auf thierisches Futter angewiesen. Im Sommer verschafft es sich thierische Nahrung durch das Auffuchen von Würmern, Raupen, Käfern u. dgl. Sollen Hühner auch im Winter Eier legen, so müssen sie gleichfalls einige Fleischnahrung bekommen. Es ist deshalb rathsam, ihnen öfters Fleischreste und dergleichen vorzuwerfen. Man wird von so gefütterten Hühnern

sicher auch zeitig im Frühjahr Glücken haben, welche fest sitzen, und nicht vor Ablauf der Brütperiode das Nest verlassen; all dieses aber wird nur erzielt, wenn neben der richtigen Ernährung auch für genügende Wärme im Hühnerstall gesorgt wird.

Alte Kartoffeln

fangen gegen das Frühjahr zu keimen an. Die langen bleichen Keime enthalten Giftstoff, der Thieren gefährlich werden kann.

Nicht selten kommt es vor, daß man solche Keime den Schweinen vorwirft, die durch den Genuß derselben dann erkranken und selbst verenden, wenn sie viel davon gefressen haben. Es ist sogar vorgekommen, daß mit

Kartoffelschlempe gemästetes Rindvieh verendete, wenn gekeimte Kartoffeln zum Brantweimbrennen benutzt waren, ohne daß man die Keime davon entfernte. Deshalb ist das Abkeimen der

Kartoffeln nachdrücklich anzurathen, die Keime aber sind, statt sie den Thieren als Futter zu geben, auf den Düngerhaufen zu werfen.



Annette von Droste-Hülshoff. (Siehe S. 151).

